

## Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht erstaunt es Sie, mit dieser Ausgabe der *uj* ein Heft mit dem Schwerpunktthema „Digitalisierung“ in der Hand zu halten. Ja sicher, auch in der Jugendhilfe erfolgen Planung und Dokumentation seit geraumer Zeit unter der Nutzung von Textbearbeitungsprogrammen. Aber womit könnte IT darüber hinaus im Rahmen von pädagogischer Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familien an Bedeutung gewinnen? Genau mit dieser Fragestellung beschäftigt sich die vorliegende Ausgabe.



Monika Feist-Ortmanns, Michael Macsenaere

Denn in den nächsten zehn Jahren stehen der Jugendhilfe womöglich drastische Veränderungen ins Haus, die durch die exponentiell verlaufende Weiterentwicklung der Informationstechnologie begründet sind. So erfolgt nach dem Mooreschen Gesetz jährlich eine Verdopplung der Hardwarekomplexität. Und bezüglich Künstlicher Intelligenz wird jährlich sogar eine Verzehnfachung der Leistungsfähigkeit erwartet. Welche zum Teil drastischen Veränderungen dies nach sich ziehen kann und welche Chancen und Risiken damit verbunden sind, wird in diesem Heft in den Blick genommen: von *Sven Schulze* sowie *Peter Stade et al.* und *Christina S. Plafky et al.* in Bezug auf Soziale Arbeit und Jugendhilfe insgesamt, von *Rüdiger Dreier* hinsichtlich der Familienberatung und -bildung sowie von *Matthias Scheibe* bezogen auf die jugendlichen Lebenswelten oder auch ihre virealen Sozialräume. Vervollständigt wird diese Ausgabe durch die Rezension von *Reinhard Wabnitz* zum „Praxishandbuch Kinderschutz“.

Wir hoffen, dass es mit dieser *uj*-Ausgabe gelingt, Sie über mögliche digital bedingte Veränderungen in der Jugendhilfe frühzeitig zu informieren und dafür zu sensibilisieren, und wünschen Ihnen hierbei eine anregende Lektüre.

*Monika Feist-Ortmanns und Michael Macsenaere*